

Der Landwirtschaftsamt Telegram-Service



Abonniere unseren exklusiven Service und erhalte automatisch aktuelle Neuigkeiten zu Terminen, Veranstaltungen und Besonderheiten.

So meldest Du dich für unseren Telegram-App Service an:

- Installiere und öffne die Telegram-App.
- Suche unseren Kontakt „**Landwirtschaftsamt Telegram-Service**“.
- Drücke auf „**Beitreten**“
- Der Telegram-Service kann jederzeit selbstständig oder mit der Nachricht „**STOP**“ beendet werden.

Generell gilt: Alle Angaben ohne Gewähr!

Pflanzenschutzmittelanwender / sachkundige Person

Vorname: _____

Name: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Fax: _____

Düngeverordnung im „Roten Gebiet“

Bei „Roten Gebieten“ in Wasserschutzgebieten sind die Auflagen der SchALVO weiterhin zu beachten.

Grundsätzlich gilt, Düngung nur bei Düngebedarf!

Zusatzregelungen in „Roten Gebieten“

Seit Juni 2019 gelten in den „Roten Gebieten“ verpflichtende Auflagen:

- Wirtschaftsdüngeranalyse
- Nmin-Beprobung zur Düngebedarfsberechnung
- Aufzeichnungspflicht bereits ab 10 ha LF, N-Anfall aus eigener Tierhaltung 500 kg, Aufnahme von Gülle/Gärrest

Zusätzlich gelten ab 01. Januar 2021 folgende Regelungen:

- Verringerung des Düngebedarfs um 20 %, **bezogen auf den Gesamtdüngebedarf der Flächen im „Roten Gebiet“**
 - Zusammenfassung des errechneten Gesamtdüngebedarfs vor der Düngung
 - Basis bei Düngebedarfsberechnung sind die Erträge der Jahre 2015 bis 2019
- Schlagbezogene Obergrenze von 170 kg N/ha aus organischen Düngemitteln für Flächen im „Roten Gebiet“

Betriebe mit max. 160 kg Gesamt-N/ha und davon max. 80 kg mineralischem N/ha sind von diesen beiden Regelungen ausgenommen.

- N-Düngung zu Kulturen, die nach dem 01. Februar gesät werden nur möglich, wenn im Herbst eine Zwischenfrucht angebaut wurde
 - Einarbeitung frühestens ab 15. Januar
 - Ausnahme bei Ernte der Vorfrucht nach dem 01. Oktober

Bitte beachten:

„Rote Gebiete“ können in allen Wasserschutzgebieten und außerhalb von Wasserschutzgebieten ausgewiesen werden!

Düngerordnung im „Roten Gebiet“

Bei „Roten Gebieten“ in Wasserschutzgebieten sind die Auflagen der SchALVO weiterhin zu beachten.

Grundsätzlich gilt, Düngung nur bei Düngbedarf!

Sperrzeiten im „Roten Gebiet“	
Grünland ab 01. September max. 60 kg Gesamt-N/ha	01. Oktober bis 31. Januar
Ackergras mehrj./Aussaat bis 15. Mai	01. Oktober bis 31. Januar
Ackerland	Ernte letzte Hauptfrucht bis 31. Januar
Ackergras/Zwischenfrüchte mit Futternutzung Aussaat bis 15. September nur bei Düngbedarf und max. 30 kg NH ₄ bzw. 60 kg Gesamt-N/ha; keine Nutzung in Biogasanlage	01. Oktober bis 31. Januar
Winterraps — nur bei N _{min} < 45 kg, Nachweis durch Bodenprobe; max. 30 kg NH ₄ bzw. 60 kg Gesamt-N/ha	01. Oktober bis 31. Januar
Grünroggen/Ackergras als Zweitfrucht bei Aussaat bis 01.08. (Aug./Sept. max. 90 kg NH ₄ -N)	01. Oktober bis 31. Januar
Festmist von Huf-/Klauentieren, Kompost oder phosphathaltige Düngemittel max. 120 kg Gesamt-N/ha nach Ernte letzte Hauptfrucht	01. November bis 31. Januar

Zu Wintergerste nach Getreidevorfrucht ist im „Roten Gebiet“ **keine** Düngung mehr zulässig.

Bitte beachten:

„Rote Gebiete“ können in allen Wasserschutzgebieten und außerhalb von Wasserschutzgebieten ausgewiesen werden!

Wann Gülle fahren — im Frühjahr?

Auf bestelltem Ackerland nur noch bodennahe Ausbringung.

Auf unbestelltem Ackerland Gülle direkt bzw. innerhalb von 4 Stunden einarbeiten!

In Problem- und Sanierungsgebieten	
Grünland und Ackergras	ab 01. Februar
Wintergetreide	ab 01. Februar
Sommergetreide	ab 01. Februar
Winterraps	ab 01. Februar
Mais	ab 01. März
Außerhalb von Problem- und Sanierungsgebieten	
Grünland und Ackergras Betriebe mit Sperrfristverschiebung	ab 01. Februar ab 15. Februar
Ackerland	ab 01. Februar

Keine Gülle fahren, ...

wenn der Boden nicht aufnahmefähig ist, d.h.:

- wassergesättigt oder überschwemmt
- gefroren
- durchgehend mit Schnee bedeckt

Grundsätzlich keine Gülle/Gärrest in Zone II von Wasserschutzgebieten

Wann Gülle fahren — im Herbst?

Max. N-Zufuhr laut DüV von 30 kg/ha $\text{NH}_4\text{-N}$ bzw. 60 kg/ha Gesamt-N auf Ackerland!

Ab September max. 80 kg/ha Gesamt-N aus Gülle/Gärrest auf Grünland/Ackergras!

Düngung nur bei Düngebedarf!

In Problem– und Sanierungsgebieten	
Grünland und mehrjähriges Ackergras	bis 30. Oktober
Ackergras mit Nutzung im Ansaatjahr	bis 15. September
Winterraps	bis 15. September
Wintergerste	bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober
Winterharte Zwischenfrüchte	bis 15. September
Abfrierende Zwischenfrüchte mit Strohrotte nur auf B-Böden	bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober
Außerhalb von Problem– und Sanierungsgebieten	
Grünland erneute Sperrfristverschiebung möglich	bis 31. Oktober
Ackergras, mehrj./Aussaat bis 15.05. erneute Sperrfristverschiebung möglich	bis 31. Oktober
Winterraps/Zwischenfrüchte bis 60% Leg./ Ackerfutter bei Aussaat bis 15.09.	bis 01. Oktober
Wintergerste nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis 01.10.	bis 01. Oktober
Grünroggen/Ackergras als Zweitfrucht bei Aussaat bis 01.08. (Aug./Sept. max. 90 kg $\text{NH}_4\text{-N}$)	bis 01. Oktober

In und außerhalb von Problem– und Sanierungsgebieten gilt:

Keine Gülle fahren im Herbst nach Mais, Raps, Hackfrüchten, Leguminosen und auf Moor– oder Anmoorböden

Wann Festmist fahren — im Frühjahr?

	Problemgebiet	Sanierungsgebiet
Grünland und Ackergras	ab 16. Januar	
Im Herbst angedüngte Wintergerste/Winterraps	ab 01. Februar	
Alle anderen Winterungen und Sommerungen	ab 16. Januar	ab 01. Februar
Mais und Kartoffeln	ab 01. März	

Keinen Mist fahren, ...

wenn Boden nicht aufnahmefähig, d.h.:

- wassergesättigt oder überschwemmt
- gefroren
- durchgehend mit Schnee bedeckt

Andere organische Dünger

Geflügelmist, separierte und getrocknete Gärsubstrate:

- Sperrzeiten wie bei Gülle

Klärschlamm/Tiermehl:

- direkt bzw. innerhalb von 4 Stunden einarbeiten
- Nicht in Sanierungsgebieten ausbringen
- Nicht in Zone II ausbringen
- Bei FAKT-Teilnahme kein Klärschlamm
- Ausbringtermine für Klärschlamm wie bei Gülle

Wann Festmist fahren—im Herbst?

	Problemgebiet	Sanierungsgebiet
Grünland mehrjähriges Ackergras Ackergras mit Nutzung im Ansaatjahr	-	zur Saat
Wintergerste/Winterraps		zur Saat
Alle anderen Winterungen		-
Winterharte Zwischenfrüchte		zur Saat
Abfrierende Zwischenfrüchte nur auf B-Böden		zur Saat

Keinen Mist fahren nach Ernte der letzten Hauptfrucht/nach letztem Schnitt bis 16. Januar, nach Mais, Raps, Kartoffeln, Leguminosen, auf Moor- und Anmoorböden.

Außerhalb von Problem- und Sanierungsgebieten

Festmist fahren, wenn die Böden es zulassen.

Keinen Festmist fahren,...

... im Zeitraum vom **01. Dezember bis 15. Januar**

... wenn der Boden nicht aufnahmefähig ist, d.h.:

- wassergesättigt oder überschwemmt
- gefroren
- durchgehend mit Schnee bedeckt

Für Geflügelmist, separierte und getrocknete Gärsubstrate gelten die Sperrzeiten für Gülle!

Düngung im Frühjahr

In Problem- und Sanierungsgebieten

Nmin Bodenuntersuchung vorgeschrieben:

- zu Mais (späte Nmin!) und Kartoffeln
- Getreide nach Winterraps, Leguminosen, Rüben
- auf Moor- und Anmoorböden
- Auf Flächen mit mehrjähriger org. Düngung von über 1,4 GV/ha

Für mindestens 50% der jeweiligen Schläge/Bewirtschaftungseinheiten muss eine Nmin-Probe vorliegen

Düngermenge: N-Düngeempfehlung laut Bedarfsberechnung

Düngezeitpunkt: spätestens 2 Wochen nach Vorliegen der Ergebnisse

Leguminosen: keine Andüngung im Frühjahr

Aufteilung der N-Einzelgaben:

A-Böden: max. 50 kg N/ha oder 80 kg N/ha langsam wirkende Dünger

B-Böden: max. 80 kg N/ha oder 100 kg N/ha langsam wirkende Dünger

Besonderheiten bei Mais

Startgabe zur Saat:

- max. 40 kg N mineralisch als Unterfuß- oder Depotdüngung
- oder** bei Gülledüngung:
- max. 40 kg anrechenbarer N ohne Nitrifikationshemmstoff
 - max. 60 kg anrechenbarer N mit Nitrifikationshemmstoff

Nmin-Bodenuntersuchung:

- im 4-Blatt-Stadium
- auf 50 % der Bewirtschaftungseinheiten
- bis 90 cm Tiefe

Ermittelten N-Bedarf im 6-Blatt-Stadium nachdüngen

Mineraldünger im Herbst

Max. N-Zufuhr laut DüV von 30 kg/ha anrechenbarem N auf Ackerland!

Düngung nur bei Düngebedarf!

In Problem- und Sanierungsgebieten	
Winterraps bei Aussaat bis 15.09.	Bis 1. Oktober
Wintergerste nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis 01.10.	bis 1. Oktober
Winterharte Zwischenfrüchte	Bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober
Abfrierende Zwischenfrüchte mit Strohrotte nur auf B-Böden	bis zur Saat, spätestens bis 01. Oktober

Keine Stickstoffdüngung

- zu sonstigem Wintergetreide
- nach Mais, Raps, Kartoffeln, Leguminosen
- Anmoor- und Moorböden

Außerhalb von Problem- und Sanierungsgebieten	
Winterraps/Zwischenfrüchte bis 60% Leg./ Ackerfutter bei Aussaat bis 15.09.	bis 01. Oktober
Wintergerste nach Getreidevorfrucht bei Aussaat bis 01.10.	bis 01. Oktober

Stickstoffgabe auf Ackerland nach DüV von max. 30 kg N/ha anrechenbarem Stickstoff und nur wenn ein Düngebedarf besteht!

Wann pflügen und Bodenbearbeitung?

Anbau von Winterungen nach Mais, Raps, Leguminosen, Hackfrüchten nur in
Mulch- oder Direktsaat möglich!

Für die genannten Kulturgruppen gelten Regelungen zum Anbau von Folgekulturen!

Problemgebiet	
Unbegrünte Äcker/abfrierende Begrünung (alle Vorfrüchte)	ab 1. Dezember
Winterharte Begrünung	ab 01. Februar
Sanierungsgebiet	
Unbegrünte Äcker/abfrierende Begrünung (nach Raps, Kart., Leg.)	ab 01. Februar bei frühen Sommerungen ab 01. März bei späten Sommerungen
Unbegrünte Äcker/abfrierende Begrünung (sonstige Vorfrüchte)	01. Dezember
Winterharte Begrünung	ab 01. Februar bei frühen Sommerungen ab 01. März bei späten Sommerungen
Erosionsschutzverordnung	
CC-Wasser 1	Quer zum Gefälle kein Pflugverbot; Pflügen entlang Gefälle mit anschließender Aussaat bis 01.12.; Pflugverbot entlang Gefälle vom 01.12. bis 15.01.
CC-Wasser 2	Pflugverbot vom 01.12. bis 15.01. und vor Reihenkulturen mit Reihenabstand > 45 cm; Pflügen nur mit folgender Ansaat
FAKT und Greening	
FAKT E1.1/E1.2 (Begrünung)	ab 21. November
FAKT E2.1 (Blühmischung)	ab 21. November (Anbau Winterung 1.09.)
Blühbrache mit Honigpflanzen	ab. 01. Januar (Anbau Winterung 01.10.)
ÖVF-Brache	ab. 01. Januar (Anbau Winterung 01.08.)
ÖVF-Zwischenfrucht F1 - FAKT Winterbegrünung	ab 16. Januar

Zusätzliche Anbaubestimmungen

In Problem- und Sanierungsgebieten

Mais

- Einsatz von therbuthylazinhaltigen Pflanzenschutzmitteln in allen Wasserschutzgebieten verboten
- Winterungen nach Mais nur in Mulch- oder Direktsaat
- Beim Anbau von Mais nach Mais gilt:
 - Einsaat winterharte Untersaat bis spätestens Ende Juni
 - Silomais: früheste Bodenbearbeitung im Folgejahr 01. März
 - Körnermais: früheste Bodenbearbeitung 01. Februar im Problemgebiet bzw. 01. März im Sanierungsgebiet

Kartoffeln

- Nach frühen/mittelfrühen Sorten unverzügliche Einsaat einer Begrünung
- Winterung nach Kartoffeln nur in Mulch- oder Direktsaat

Ackerbohnen

- Als Folgekultur nur Winterraps zulässig oder Ansaat einer winterharten Untersaat als Zwischenfrucht
- Einarbeitung/Nutzung der Untersaat frühestens ab 01. Februar
- Folgekultur nur in Mulch- oder Direktsaat säen

Erbsen

- Als Folgekultur nur Winterraps oder winterharte Zwischenfrucht zulässig
- Folgekultur nur in Mulch- oder Direktsaat säen

Gewässerabstände

Messung der Abstände immer ab Böschungsoberkante.

Es ist immer dafür zu sorgen, dass keine Abschwemmung erfolgt!

Bei ebenen Äckern und allen Wiesen

Beim Ausbringen von Düngern mit wesentlichen Stickstoff-/Phosphatgehalten sind folgende Gewässerabstände einzuhalten

- **5 m Abstand bei Gewässern, die im Amtlichen digitalen Gewässernetz (AWGN) erfasst sind**

Bei Gewässern von „**wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung**“ sind folgende Abstände einzuhalten

- **4 m** Abstand mit Güllebreitverteiler oder Mineraldüngerstreuer
- **1 m** Abstand beim Einsatz von Geräten mit genauer Düngerablage (z.B. Schleppschlauch, Mineraldüngerstreuer mit Grenzstreueinrichtung)

Bei Ackerflächen mit Hangneigung

1. **3 m** Abstand bei Hangneigung von 5 % im Bereich 0-20 m von der Böschungsoberkante
2. **5 m** Abstand bei Hangneigung von 10 % im Bereich 0-20 m von der Böschungsoberkante
3. **10 m** Abstand bei Hangneigung von 15 % im Bereich 0-30 m von der Böschungsoberkante

In den Bereichen 3-20 m (1.), 5-20 m (2.) und 10-30 m (3.) gemessen ab der Böschungsoberkante gelten auf Ackerland zusätzlich folgende Auflagen:

Bei **unbestelltem** Ackerland Ausbringung

- nur bei sofortiger Einarbeitung (bei einer Hangneigung nach 3. sofortige Einarbeitung auf dem gesamten Acker)

Bei **bestelltem** Ackerland Ausbringung bei

- Reihenabstand >45 cm mit entwickelter Untersaat/sofortiger Einarbeitung
- Bei ausreichender Bestandsentwicklung
- nach Mulch-/Direktsaat

Bei 2. und 3. maximale Einzelgabe 80 kg N/ha in den genannten Bereichen

Gewässerrandstreifen

Regelungen zum Gewässerrandstreifen nach Wassergesetz

Seit dem 01. Januar 2014 gilt nach Wassergesetz ein 5 m Gewässerrandstreifen. In diesem Bereich ist die Anwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln verboten!

Seit 1. Januar 2019 ist keine ackerbauliche Nutzung mehr im Gewässerrandstreifen erlaubt. D.h. keine Bodenbearbeitung und kein Anbau von Kulturpflanzen. Bei der Anlage von KUP oder mehrjährigen Blühstreifen kann der Ackerstatus erhalten werden.

Bei welchen Gewässern?

Gewässer die im Amtlichen digitalen Gewässernetz (AWGN) erfasst sind. Dies sind meist Gewässer erster und zweiter Ordnung.

Die Gewässer können in FIONA unter *Karten > Umweltdaten > Gewässernetz AWGN für Einhaltung Gewässerrandstreifen* eingesehen oder beim Wasserwirtschaftsamt erfragt werden.

Von wo messen?

Der Gewässerrandstreifen bemisst sich ab der Böschungsoberkante.

Kein 5 m-Gewässerrandstreifen ist notwendig...

- bei Gewässern von wasserwirtschaftlich untergeordneter Bedeutung
- bei nicht ständig wasserführenden Gewässern, z.B. Entwässerungsgräben oder Straßengräben

Begrünung

In Problem- und Sanierungsgebieten

Begrünt werden müssen Ackerflächen, wenn ...

- im Herbst keine Winterung mehr angebaut wird
- im Folgejahr eine Stilllegung folgt
- Flächen aus der Nutzung genommen werden.

- Aussaat der Begrünung baldmöglichst bis spätestens 01. September
- Bei Ernte nach dem 01. September entfällt Begrünungspflicht. In diesem Fall sind die Bearbeitungstermine für unbegrünte Flächen auf S. 12 einzuhalten.
- Mulchen der Begrünung erst zwei Wochen vor dem geplanten Einarbeitungstermin (Ausnahme: Begrünung mit Gräseranteil > 50%)
- Leguminosenanteil max. 50 %; höherer Anteil möglich bei Schnittnutzung im Herbst oder Einarbeitung erst unmittelbar vor Aussaat der Sommerung
- Begrünung kann abgefahren/geerntet werden, wenn es sich nicht gleichzeitig um eine ÖVF-Zwischenfrucht handelt
- Ausfallgetreide gilt nicht als Begrünung; Ausfallraps gilt als Begrünung, wenn Ende August ein geschlossener Bestand festgestellt werden kann
- „Die Begrünung muss was werden!“

Tipp von Ihrem Landwirtschaftsamt zur Aussaat:

Der Begrünungsansaat sollte eine ordentliche Bodenbearbeitung vorausgehen. Die Aussaat sollte mit der Sämaschine erfolgen, damit sich die Zwischenfrucht optimal entwickeln kann und sich die positiven Effekte der Begrünung bemerkbar machen.

Eine ordentliche Bodenbearbeitung zur Zwischenfrucht ist der beste Grundstein für eine erfolgreiche Sommerkultur!

Begrünung

FAKT

E 1.1—Begrünung im Ackerbau

- Aussaat bis Mitte September
- keine Verwendung landwirtschaftlicher Kulturpflanzen in Reinsaat
- keine Nutzung des Aufwuchses
- Mulchen/Einarbeiten nicht vor 21. November

E 1.2—Begrünungsmischungen

- Aussaat bis Ende August
- vorgegebene Saatgutmischungen mit fünf Komponenten
- keine Nutzung des Aufwuchses
- Mulchen/Einarbeiten nicht vor 21. November

E 2.1—Brachebegrünung mit Blühmischungen

- Aussaatzeit: bis 15. September des Vorjahres (M3) oder im Frühjahr bis spätestens 15. Mai
- ein- oder überjährige Blühmischungen nach Liste
- Mulchen/Einarbeiten ab 21.11. bzw. 01.09. bei Anbau einer Winterung

F1—Winterbegrünung

- seit 2020 überall möglich, außer in Problem-/Sanierungsgebieten
- Aussaat bis 31. August
- vorgegebene überwinternde Saatgutmischung
- Keine Nutzung des Aufwuchses
- Einarbeiten ab 16. Januar

Greening

Auflagen bei Ackerland AL

Anbaudiversifizierung

Betriebe zwischen 10 und 30 ha AL

- Anbau von mindestens 2 verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen
- Anteil der größten Hauptkultur < 75 % des AL

Betriebe mit mehr als 30 ha AL

- Anbau von mindestens 3 verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen
- Anteil der größten Hauptkultur < 75 % des AL
- Anteil der beiden größten Hauptkulturen zusammen < 95 % des AL

Ausschlaggebend für die Berechnung der Anteile ist der **Zeitraum vom 01. Juni bis 15. Juli** des Antragsjahres

Ökologische Vorrangflächen (ÖVF)

Betriebe mit mehr als 15 ha AL müssen 5% des AL als ÖVF ausweisen

Möglichkeiten zur Erfüllung der ÖVF-Verpflichtung:

Brache (Stillegung)	Faktor 1	1,0 ha = 1,0 ha ÖVF
Zwischenfruchtanbau	Faktor 0,3	1,0 ha = 0,3 ha ÖVF
Leguminosenanbau	Faktor 1	1,0 ha = 1,0 ha ÖVF
Honigpflanzen	Faktor 1,5	1,0 ha = 1,5 ha ÖVF
Feldrandstreifen	Faktor 1,5	1,0 ha = 1,5 ha ÖVF

Beispiel:

Betrieb mit 100 ha AL benötigt zur Erfüllung 5 ha ÖVF

Diese 5 ha kann er erfüllen durch:

Brache	1,0 ha : Faktor 1,0 x 5,0 ha = 5,0 ha
Zwischenfrucht	1,0 ha : Faktor 0,3 x 5,0 ha = 16,70 ha
Honigpflanzen	1,0 ha : Faktor 1,5 x 5,0 ha = 3,33 ha

Greening

Ökologische Vorrangflächen (ÖVF)

Zwischenfruchtanbau (Faktor 0,3)

- Aussaat nach Ernte der Hauptkultur bis spätestens 01. Oktober
- Aussaat von mindestens 2 Arten
- max. 60 % Gräser und max. 60 % einer Art bezogen auf Samenanteil
- organische Düngung zur Saat erlaubt (Düngeverordnung beachten)
- mineralische Düngung, Pflanzenschutz oder Klärschlamm ab Ernte der Hauptkultur verboten
- Mulchen, Walzen, Schlegeln, Häckseln möglich
- Umbruch frühestens am 16. Januar
- Schnittnutzung ab 16. Januar möglich
- kann im Folgejahr als ÖVF-Brache beantragt werden

Anbau von Leguminosen (Faktor 1,0)

- Anbau von Körner-/Futterleguminosen und Kleearten
- Reinsaaten oder Leguminosenmischungen möglich
- Klee-/Luzernegras oder Leguminosen/Getreide-Gemenge (Leguminosen müssen überwiegen)
- Kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln; d.h. keine Beizung, keine Herbizidbehandlung vor und nach der Saat
- Nach Leguminosen muss eine Winterkultur oder Zwischenfrucht folgen
- Kombination mit FAKT-Maßnahme „5-gliedrige Fruchtfolge“ möglich

Pflanzenschutz

Auflagen in Schutzgebieten und bei Glyphosateinsatz

Seit dem 7. August 2020 ist in Baden-Württemberg das **Biodiversitätsstärkungsgesetz** in Kraft. Durch diese Gesetzesnovelle ergeben sich Änderungen des **Naturschutzgesetzes** und des **Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes**. Außerdem ist am 8. September 2021 bundesweit die neue Fassung der **Pflanzenschutzanwendungsverordnung** in Kraft getreten.

Folgende Einschränkungen der Pflanzenschutzmittel-Anwendungen ergeben sich gemäß o.g. Gesetze und Verordnungen:

• Glyphosat-Einsatz:

Verboten	<ul style="list-style-type: none">• In Wasserschutzgebieten (auch Normalgebiete)• In Heilquellenschutzgebieten• In Naturschutzgebieten• Zur Spätbehandlung vor der Ernte• In Kern- und Pflegezonen von Biosphärengebieten
Erlaubt	<p>Außerhalb o.g. Gebiete nur</p> <ul style="list-style-type: none">• Bei Mulch- oder Direktsaat• Bei Pflugeinsatz<ul style="list-style-type: none">• Teilflächenbehandlung gegen Problemunkräuter/-gräser (Ackerkratzdistel, Ackerwinde, Ampfer, Landwasserknöterich, Quecke)• Ganzflächig zur Unkrautbekämpfung und Beseitigung von Mulch-/Ausfallkulturen auf Ackerflächen, mit Erosionsklasse $CC_{\text{Wasser}} 1+2/CC_{\text{Wind}}$• Im Grünland<ul style="list-style-type: none">• Zur Erneuerung von Teilflächen, wenn wirtschaftliche Nutzung oder Tiergesundheit gefährdet ist• Zur Neuansaat bei Erosionsgefahr ($CC_{\text{Wasser}} 1+2/CC_{\text{Wind}}$) und wenn keine Pflugfurche erlaubt ist

- **Pestizidverbot** (Pflanzenschutzmittel und Biozide) **in Naturschutzgebieten ab dem 1. Januar 2022** (§ 34 Abs. 1)
- Verbot von Herbiziden und bienen- oder bestäubergefährdenden Insektiziden auf Grünland und im Wald in FFH-Gebieten
- Einhaltung der zusätzlichen landesspezifischen Vorgaben zum integrierten Pflanzenschutz – **IP Plus in Landschaftsschutzgebieten, FFH-Gebieten und Vogelschutzgebieten** (§ 17 c LLG)

Landesspezifische Vorgaben zum integrierten Pflanzenschutz im Ackerbau
„IPS Plus“

Auf allen Ackerflächen in **Landschaftsschutz-, Vogelschutz-** und **FFH-Gebieten** sind ab 2022 folgende Maßnahmen des IP **verpflichtend** durchzuführen und zu dokumentieren

Pflichtmaßnahmen in allen Kulturen		
Kenn.	Beschreibung der Maßnahme	Dokumentation (Bsp.)
A 1.1	Vielgliedrige ausgewogene Fruchtfolge	GA-/FIONA-Daten
A 2.1	Nutzung des amtlichen Warndienstes und ISIP-Prognosemodell	Warndienstausdruck, ISIP-Anmeldung
A 5.1	Einsatz abdriftmindernder PS-Technik	Prüfbericht Spritzen-TÜV, Spritze an sich
A 5.3	Wahl nützlingschonender PSM	PS-Aufzeichnungen
A 6.1	Behandlung nur am Rand/ dort wo Unkraut auftritt	Teilflächenbehandlung in PS-Aufzeichnungen verm.
A 7.1	Wirkstoffwechsel bei Insektiziden	PS-Aufzeichnungen
A 7.2	Wirkstoffwechsel bei Herbiziden	PS-Aufzeichnungen
A 8.1	Anlage eines Spritzfensters zur Beurteilung der Behandlungsnotwendigkeit	PS-Aufzeichnungen

Zusätzlich sind kulturspezifische Pflichtmaßnahmen durchzuführen

Pflichtmaßnahmen Getreide

Kenn.	Beschreibung der Maßnahme	Dokumentation (Bsp.)
A 3.1	Bekämpfungsrichtwert Getreidehähnchen und Blattläuse in Wintergetreide	Befall in PS-Aufzeichnungen vermerk.
A 4.3	Mechanische Stoppelbearbeitung	Doku in Schlagkartei, Rechnung LU

Pflichtmaßnahmen Mais

A 4.1	Mechanische Regulierung Maiszünsler, Fusarium	Doku in Schlagkartei, Rechnung LU
-------	---	-----------------------------------

Pflichtmaßnahmen Raps

A 2.2 A 2.3	Überwachung Rapsschädlinge und Schnecken	Doku in Erhebungsbogen Rapsschädlinge oder ähnliche Tabelle
A 3.2	Bekämpfungsrichtwerte Rapsschädlinge im Herbst und Frühjahr	Formular Bekämpfungsrichtwerte, Erhebungsbogen Rapsschädlinge
A 4.3	Mechanische Stoppelbearbeitung	Doku in Schlagkartei, Rechnung LU

Pflichtmaßnahmen Körnerleguminosen

A 3.6	Bekämpfungsrichtwert bei der Schädlingsbekämpfung	Befall in PS-Aufzeichnungen verm.
-------	---	-----------------------------------

Pflichtmaßnahmen Zuckerrüben

A 2.3	Überwachung von Schnecken	Doku in Erhebungsbogen Rapsschädlinge
A 3.5	Bekämpfungsrichtwert Zuckerrüben-	Befall in PS-

Pflichtmaßnahmen Kartoffeln		
Kenn.	Beschreibung der Maßnahme	Dokumentation (Bsp.)
A 3.4	Bekämpfungsrichtwert Kartoffelkäferregulierung	Befall und Warndienst in PS-Aufzeichnungen verm.
A 3.5	Krautfäuleregulierung mit Hilfe von Prognosemodellen	Befall in PS-Aufzeichnungen vermerken, Kontakt zu amtl. Beratung nachweisen

Je Betrieb ist außerdem eine Wahlmaßnahme durchzuführen

Wahlmaßnahmen		
A 1.2	Anbau resistenter Sorten alle Kulturen	Beleg über Saatgutbezug
A 4.2	Mech. Krautregulierung Kartoffeln	Doku in Schlagkartei
A 4.4	Mech. Unkrautbekämpfung Soja	Geräte im Betrieb, Rechnung LU
A 4.6	Verzicht auf Wachstumsregler Getreide	PS-Aufzeichnungen, Sorte
A 5.2	Zielgenaue Anwendung von Herbiziden	PS-Aufzeichnungen + Doku Unkrautvorkommen (Aufzeichnung + Fotos)
A 6.2	Bandspritzung mit Herbiziden Mais	PS-Aufzeichnungen, Gerät, Rechnung LU

Die Maßnahmen werden regelmäßig aktualisiert. In Kulturen, für die keine Maßnahmen beschrieben sind, gelten die allgemeinen Grundsätze.

Die Maßnahmendokumentation ist für 3 Jahre aufzubewahren.

Auf der Homepage des LTZ unter *Arbeitsfelder > Pflanzenschutz > Integrierter Pflanzenschutz* sind die aktuellen Vorgaben, Maßnahmenblätter, Erhebungstabellen, sowie konkrete Informationen zu den einzelnen Maßnahmen abrufbar.

Dünge- und Pflanzenschutzdokumentation 2021

Im Betrieb eingesetzte Mineral- und Wirtschaftsdünger

Düngemittel	Nährstoffgehalt (kg/m ³ bzw. t)		
	N _{gesamt}	N _{verfügbar}	P ₂ O ₅
KAS (Nährstoff % * 10 = kg/t)	270	270	
<i>Rindergülle</i>	<i>4,8</i>	<i>2,9</i>	<i>1,5</i>

Berechnung N_{verfügbar} an Hand der Mindestwirksamkeit:

$$N_{\text{verfügbar}} = N_{\text{gesamt}} * \text{Mindestwirksamkeit}$$

oder Ammoniumgehalt, wenn dieser laut Analyse höher ist

Düngemittel	Mindestwirksamkeit
Rindergülle	60 % AL, 50 % GL
Schweinegülle	70 % AL, 60 % GL
Biogasgärrest flüssig	60 % AL, 50 % GL
Biogasgärrest fest	30 %
Rinder-, Schaf-, Ziegenfestmist	25 %
Schweinefestmist	30 %
Hühnertrockenkot	60 %
Pferdemist	25 %
Kompost	5 %

Dünge- und Pflanzenschutzdokumentation 2021

Im Betrieb eingesetzte Mineral- und Wirtschaftsdünger

Düngemittel	Nährstoffgehalt (kg/m ³ bzw. t)		
	N _{gesamt}	N _{verfügbar}	P ₂ O ₅

Bewirtschaftungseinheit: Hofacker (Schlag 42)

Größe (ha): 2,3 Wasseraufwand(l/ha): 350

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha
14.10.21	Mulchsaat RGT Reform 300 Kö, TKG 55, KF 95%	174 kg
30.11.21	Traxos	1,2 l
13.04.22	Broadway + FHS	220 g + 1,1 l
20.05.22	Karate Zeon; Bek.richtwert Ge- treidehähnchen überschritten: EC 49, 3 Larven/Halm.	0,75 ml
23.05.22	Input Classic	1 l
27.06.22	Ascra XPro	1,25 l
15.08.22	Ernte	92 dt
20.08.22	Stoppelbearbeitung	
23.08.22	Aussaats Zwischenfrucht	25 kg

Hauptkultur: Winterweizen

Berechnet Düngbedarf: 205 kg N 70 kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
11.03. 22	Rindergülle	25	120	72,5	37,5
20.04. 22	KAS	0,26	70	70	
14.05. 22	KAS	0,22	60	60	
Summe organische Düngung kg/ha			120	72,5	37,5
Summe mineralische Düngung kg/ha			130	130	

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Bewirtschaftungseinheit: _____

Größe (ha): _____ Wasseraufwand(l/ha): _____

Datum	Bodenbearbeitung/ Pflanzenschutz/sonstiges	Menge/ha

Hauptkultur: _____

Berechnet Düngbedarf: _____ kg N _____ kg P₂O₅

Datum	Düngemittel	Menge t; m ³ / ha	Nährstoffe kg/ha		
			N _{ges}	N _{verf}	P ₂ O ₅
Summe organische Düngung kg/ha					
Summe mineralische Düngung kg/ha					

Telefonverzeichnis Landwirtschaftsamt Biberach

	Telefon	Fax
Amtsleitung		
Basler, Albert	07351 / 52 - 6700	50388
Zentrale	07351 / 52 - 6702	50413
Agrarstruktur/Betriebswirtschaft		
Steigmiller, Bernhard	07351 / 52 - 6705	50381
Albinger, Andreas	07351 / 52 - 6759	5384
Eble, Karl	07351 / 52 - 6708	50386
Glaser, Anja	07351 / 52 - 6725	5102
Jäger, Bernd	07351 / 52 - 6707	50385
Simon, Erika	07351 / 52 - 6729	
Straub, Hilde (Bio-Musterregion)	07351 / 52 - 6709	5530
Pflanzenbau/Wasserschutz		
Teufel, Felix	07351 / 52 - 6712	50438
Ammermann, Christoph	07351 / 52 - 6715	50424
Eberhardt, Katharina	07351 / 52 - 6713	5404
Ego, Alexander (OGAB)	07351 / 52 - 6178	5178
Hotz, Stefanie	07351 / 52 - 6711	5379
Kreutzer, Julian	07351 / 52 - 6744	50496
Rapp, Maximilian (Referendar)	07351 / 52 - 6721	
Rodi, Lisa	07351 / 52 - 6714	50423
Schiller, Tobias	07351 / 52 - 6717	50425
Ziesel, Michael	07351 / 52 - 6716	50422
Tierhaltung		
Seele, Patricia	07351 / 52 - 6724	50426
Harsch, Josef	07351 / 52 - 6726	50391
Schramm, Christian	07351 / 52 - 6727	50439
Zipprich, Martina (Referendarin)	07351 / 52 - 6710	
Tierzucht		
Schick, Edwin	07351 / 52 - 6736	50427
Heber-Ehrlicher, Katharina	07351 / 52 - 6756	5624
Holz, Michaela	07351 / 52 - 6737	50428
Sachsenweger, Katharina	07351 / 52 - 6739	50431
Schmid, Heinrich	07351 / 52 - 6738	50430

Telefonverzeichnis Landwirtschaftsamt Biberach

	Telefon	Fax
Hauswirtschaft/Ernährung		
Jörg, Irmgard	07351 / 52 - 6732	50408
Dullau, Christiane	07351 / 52 - 6730	50392
Haberbosch, Renate	07351 / 52 - 6735	50420
Liske, Ursula	07351 / 52 - 6768	50421
Maucher, Verena	07351 / 52 - 6728	50384
Mutschler, Sabine	07351 / 52 - 6723	50394
Petzold, Silke	07351 / 52 - 6731	50393
Schuster, Christine	07351 / 52 - 6734	50396
Hirschmann, Helena (Referendarin)	07351 / 52 - 6733	
Verwaltung/Ausgleichsleistungen		
Romer, Gerd	07351 / 52 - 6740	50397
Bader, Anna-Lena	07351 / 52 - 6702	50381
Boscher, Ingrid	07351 / 52 - 6197	5197
Böttcher, Alice	07351 / 52 - 6749	50429
Bunz, Maria	07351 / 52 - 6752	50409
Laux, Christina	07351 / 52 - 6750	50406
Lehenherr, Charlotte	07351 / 52 - 6748	50410
Mindel, Manuela	07351 / 52 - 6753	50405
Rauser, Marion	07351 / 52 - 6743	50743
Rehm, Sarah	07351 / 52 - 6747	50414
Riß, Nadine	07351 / 52 - 6746	50436
Sinz, Helge	07351 / 52 - 6745	50403
Sinz, Regine	07351 / 52 - 6751	50404
Stängle, Johannes	07351 / 52 - 6741	50398
van der Meer, Elke	07351 / 52 - 6758	50399
Zell, Brigitte	07351 / 52 - 6754	50380